

ÖNACE-Klassifikation einfacher und praxisnäher

FORDERUNG

Die ÖNACE-Klassifikation soll so gestaltet werden, dass für Unternehmen der laufende Aufwand minimiert und die Einstufung zugleich aktueller, digital unterstützter und praxisnäher erfolgt. Unternehmen sollen nur dann aktiv werden müssen, wenn sich ihre tatsächliche Tätigkeit ändert, nicht bloß wegen einer technischen Aktualisierung der Klassifikation.

DIE AUSGANGSLAGE

Die ÖNACE Klassifikation dient allgemeinen statistischen Zwecken und regelt hierfür die Tätigkeitszuordnung von Unternehmen.

Mit der Aktualisierung 2025 wurden die Klassifikationen umfassend angepasst, was eine verpflichtende Überprüfung und aktive Bestätigung der Zuordnungen auslösen. Dieser Prozess verursacht zusätzlichen Aufwand, selbst wenn sich an der betrieblichen Tätigkeit und damit an der sachlichen Zuordnung nichts geändert hat. Sinnvolle Hilfestellungen, benutzerfreundliche digitale Lösungen und eine regelmäßige Evaluierung der Branchenstruktur sind derzeit nur unzureichend verfügbar.

BEGRÜNDUNG

- ➔ **Die Pflicht zur aktiven Bestätigung der bestehenden ÖNACE-Zuordnung** auch bei unveränderten Codes bindet Ressourcen, ohne einen zusätzlichen Informationsgewinn zu schaffen.
- ➔ **Kurze Rückmeldefristen** und der Zwang zu Online-Überprüfungen können vor allem kleinere Betriebe organisatorisch überfordern.
- ➔ **Die Branchenstruktur bildet neue Geschäftsmodelle und hybride Tätigkeiten** nur unzureichend ab; die Klassifikation wirkt teilweise zu statisch.
- ➔ **Es fehlen einfache digitale Unterstützungen**, Leitfäden und Tools, die Unternehmen Schritt für Schritt zur richtigen Klassifikation führen und typische Fehlzusordnungen vermeiden.

Nur dort Aufwände verursachen, wo notwendig

DAFÜR STEHEN WIR.



Johannes Schedlbauer,
Direktor



Wolfgang Ecker,
Präsident